

BS08 Stärken und Schwächen bei ADHS

SK			ADHS+SSV	
----	---	---	----------	---

Ziel: Schulung von Selbstbeobachtung und Fremdbeobachtung, Psychoedukation

Materialien: BS08

Durchführung: Die Einheit dient der Wissensvermittlung zu Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen. Anhand einer Geschichte (siehe Vorlage auf CD) werden mit den Kindern Symptome von ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit, Hyperaktivität, Impulsivität) und damit häufig einhergehenden Stärken und Schwächen besprochen.

Besprechungsvorschläge: Auf der Grundlage der Geschichte werden folgende Aspekte besprochen: Was kommt den Kindern bekannt vor? Welche Schwierigkeiten erkennen die Kinder bei sich? Welche Rückmeldungen haben die Kinder bisher aus dem Umfeld erhalten? Welches Vorwissen haben die Kinder? Welche eigenen Erklärungsmodelle haben die Kinder? Gibt es störende Eigenschaften, die die Kinder selbst an sich benennen können?

Die große Gesprächsrunde in der Schule



Mein Name ist Kai. Ich bin elf Jahre alt und meistens gut drauf! Das finde zumindest ich. Neulich aber hat meine Lehrerin, Frau Kluge, zu Hause angerufen. Ich hatte sofort ein schlechtes Gefühl, weil sie immer so oft mit mir schimpft. Als meine Mama den Hörer aufgelegt hat, kam sie zu mir und erzählte mir, dass Frau Kluge ein Gespräch mit mir und meinen Eltern führen wolle. Mir war furchtbar mulmig und ich hatte überhaupt keine Lust auf dieses Gespräch. Und zu allem Übel war auch meine Mama für den Rest des Tages schlechter Laune.

Zwei Tage später saßen Mama, Papa und ich gemeinsam mit Frau Kluge in meinem Klassenzimmer. Frau Kluge begrüßte uns alle mit Handschlag. Dann sagte sie: „Du, Kai, und Sie als Eltern fragen sich sicher, warum ich Sie hergebeten habe.“

„Ja, das frage ich mich allerdings“ - hab ich mir gedacht. Ich hatte nämlich überhaupt keine Lust dazusitzen.

„Ich habe um dieses Gespräch gebeten, weil ich Ihnen gerne eine Rückmeldung über meinen Eindruck von Kai geben möchte. Er ist ja nun seit zwei Monaten in meiner Klasse und so hatte ich die Gelegenheit zu sehen, was die Stärken und Schwächen von Kai sind. Ich finde dieses Gespräch wichtig, denn so können wir gemeinsam überlegen, wie Schwierigkeiten in einigen Bereichen verbessert werden können.“

Zunächst möchte ich betonen, dass ich es toll finde, wie schnell sich Kai in der Klasse eingelebt hat. Er hat in Windeseile gelernt, sich die Namen der anderen Kinder zu merken und sich zu orientieren. Wenn irgendwo Unterstützung gefragt ist, zeigt Kai eine große Hilfsbereitschaft.

Außerdem hat er viele gute Ideen und sehr oft erfreut er mich mit seiner guten Laune. Im Unterricht allerdings fallen ihm einige Dinge schwer."

Ich muss zugeben, dass ich ein bisschen komisch geguckt habe, weil ich überhaupt keine Idee hatte, was Frau Kluge meint. Und am liebsten hätte ich ihr sofort meine Meinung gesagt und widersprochen, denn ich finde, dass mir gar keine Sachen schwerfallen. Aber da fing sie auch schon an weiterzureden.

„Mir ist aufgefallen, dass Kai Schwierigkeiten hat, sich zu konzentrieren. Das ist zwar nicht immer der Fall, aber in Deutsch und Mathematik ist das doch ein großes Problem. Ich merke schon, dass Kai am Anfang des Unterrichts versucht zuzuhören, aber schnell scheint er die Lust zu verlieren und beschäftigt sich mit anderen Dingen. Beispielsweise bohrt er mit seinem Bleistift im Radiergummi herum. Oder er bastelt Papierkügelchen, die er umherschmeißt. Oder er bemalt sein Heft. Oder er unterhält sich mit Basti, seinem Banknachbarn. Nicht immer ist es so, dass Kai mit diesen Dingen beginnt. Oft schaut er in der Klasse umher und lässt sich von anderen Kindern ablenken. Die fehlende Konzentration führt dazu, dass Kai Anweisungen und Erklärungen im Unterricht nicht aufmerksam verfolgt. Dadurch entstehen oft Fehler oder es passiert, dass er die Hausaufgaben nicht vollständig mitbekommt. Leider kam es bisher schon zu fünf Einträgen im Klassenbuch wegen unvollständiger Hausaufgaben. Ich fürchte, dass diese Einträge auch deshalb zustande kamen, weil Kai bereits vor Unterrichtsschluss von seinem Platz aufsteht, seine Sachen zusammenpackt oder sich zu den anderen umdreht, sodass er die Erklärungen an der Tafel nicht mehr mitbekommt. Auch das Sitzen fällt Kai schwer. Man kann ihm ansehen, wie gerne er sich bewegt. Und dass er dies gut kann, beweisen die super Noten im Sportunterricht. Doch in den anderen Fächern stört es, wenn Kai auf seinem Stuhl kippelt, mit dem Fuß gegen den Tisch stößt oder von seinem Platz aufsteht. Das bringt eine Unruhe, durch die auch die anderen sehr gestört werden. Ich mache mir Sorgen, dass Kai aufgrund seines Verhaltens Probleme mit seinen Leistungen bekommt, obwohl es ihm sicherlich nicht an Intelligenz mangelt."

Nachdem Frau Kluge endlich eine kurze Pause einlegte, fing auch noch meine Mama an: „Solche Rückmeldungen kommen mir irgendwie bekannt vor. Bereits im Kindergarten haben wir von den Erzieherinnen die Rückmeldung erhalten, dass Kai im Sitzkreis kaum stillhalten konnte. Und auch in der alten Schule sollte Kai wegen seiner ständigen Unruhe immer vorne, ganz

nah am Lehrertisch sitzen. Wir hatten gehofft, dass Kai mit zunehmendem Alter etwas ruhiger wird.“

Nachdem ich jetzt schon einige Zeit zugehört habe, konnte ich nicht weiter still sein. Ich wollte jetzt endlich auch mal was dazu sagen und so unterbrach ich Frau Kluge und Mama einfach.

„Ich finde das hier echt ungerecht. Die anderen machen schließlich auch manche Sachen falsch und ich bin nicht alleine an allem Schuld. Ich finde sogar, dass die anderen viel öfter anfangen zu stören als ich.“

Da sagte Frau Kluge: „Ich sage nicht, dass du der Einzige in der Klasse bist. Und aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass es immer wieder Kinder gibt, denen es schwer fällt, sich zu konzentrieren und im Unterricht aufzupassen. Ich weiß nicht, ob du oder Sie schon einmal von Kindern gehört haben, die unter ADHS leiden. Das ist die Abkürzung für Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. Manchmal liest man auch von ADS oder HKS. Mit diesen Abkürzungen werden Probleme der Aufmerksamkeit und Konzentration beschrieben. Außerdem bewegen sich die Kinder üblicherweise sehr viel und es fällt ihnen schwer, andere ausreden zu lassen, abzuwarten oder vor dem Handeln erst mal nachzudenken. Ich hatte bereits einige Schüler, denen diese Dinge ebenfalls schwergefallen sind.“

Jetzt meldete sich Papa zu Wort: „Was haben Sie denn den anderen Kindern und ihren Familien geraten, um die Probleme zu verändern?“

„Nun, zunächst finde ich wichtig, dass Sie zu einem Spezialisten gehen, damit meine Vermutung überprüft werden kann. Es gibt in unserer Gegend einige Beratungsstellen, Psychologen und Psychiater, die sich auf die Diagnostik und Behandlung von solchen Schwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen spezialisiert haben. Erst wenn genau feststeht, welches die Hauptprobleme sind, können sie behandelt werden. Mein Vorschlag wäre, dass Sie Kai bei einem solchen Spezialisten vorstellen. Dieser könnte eine diagnostische Untersuchung machen und gezielte Vorschläge für einen geeigneten Umgang mit den Alltagsschwierigkeiten geben. Ich wäre als Lehrerin an einer solchen Beratung sehr interessiert, weil ich den Eindruck habe, dass die ganzen Ermahnungen und Schimpfereien für dich, Kai, und auch für mich nicht angenehm sind. Um dir das Lernen zu erleichtern und die Chance zu geben, möglichst tolle Leistungen zu erzielen, wären ein paar Spezialratschläge für uns beide sicherlich hilfreich.“

Weil das für mich alles so kompliziert klang, hielt ich mich im weiteren Gespräch lieber raus. Schon allein mit dem Wort Diagnostik konnte ich überhaupt nichts anfangen. Am Ende des Gesprächs gab Frau Kluge meinen Eltern noch irgendwelche Spezialadressen. Als wir endlich draußen waren, besprachen Mama und Papa, dass sie mich sofort bei einem Spezialisten anmelden wollten. Das passte mir zwar nicht in den Kram, aber ich fand es immerhin ganz gut, dass keiner mit mir geschimpft oder gemeckert hat. Und wegen der fünf Einträge habe ich auch keine Bestrafung erhalten.

